



Reisebericht von Britta Breitenborn - November 2015

Ich schaue durch das kleine Fenster vom Flieger und versuche in der Ferne irgend etwas zu erkennen. Gleich lande ich in Kenia. Draußen schlägt mir die Sonne heiß in das Gesicht. Es sind etwa 30 Grad und am Himmel sind keine Wolken. Die Müdigkeit und Erschöpfung vom langen Flug sind verflogen. Ich bin aufgeregt. Was wird mich auf dieser Reise erwarten?

TRIMESTER

Das letzte Trimester geht nun zu Ende und für die Schüler beginnt bald die Ferienzeit. Noch einmal darf ich in diesem Jahr erleben mit was für Freude die Kinder an unserer Schule lernen und was für gute Arbeit unsere Lehrerschaft täglich dafür leistet.

Es ist Montag.

9:00 Uhr morgens wartet Benson der Fahrer vor dem Hotel um mich in die Schule zu fahren. Die Anstrengungen des langen Fluges sind verflogen. Aber auch die Vorfreude auf die Kinder der Schule gibt mir Kraft und Energie. Freudig begrüßen wir uns in englischer Sprache. Mein Englisch Kurs der letzten Monate hat sich ausgezahlt. Stück für Stück wird die Kommunikation besser für mich.

Auf geht die halsbrecherische Fahrt auf zum Teil unbefestigter Straße in Richtung Bombo (einem Ort den man auf keiner Karte findet). Dort befindet sich die ELIMU YA KENYA SCHOOL- ALTENBURGER LAND. Juliana die Schulleiterin wartet bereits am Tor auf mich. Die Begrüßung ist sehr herzlich. Und gemeinsam begeben wir uns auf einen Rundgang durch die Schule einschließlich des Außengeländes.

Die Schule macht für mich einen sauberen Eindruck. Auch im Schulgarten grünt und blüht es, wie eine kleine Oase in der so wilden Natur. Die einzelnen Beete sind gut erkennbar und sie sind vom Unkraut befreit.



Mein Patenkind Fait,

was ich nun schon seit einigen Jahren betreue freut sich mich zu sehen. Das war nicht immer so. Die ersten Jahre war ihr nicht klar, dass ich wieder komme und sie diejenige ist um die ich mich bemühe. Noch nie habe ich ein so verängstigtes schüchternes Mädchen gesehen. Es macht mich stolz den Fortschritt zu sehen. Sie lächelt mir zu dann umarmt sie mich und heute zeigt sie mir voller Stolz ihre Schulhefte. Ich staune mit was für einer schönen und sauberen Schrift ihre Heftführung ist. Geschrieben wird mit Bleistift und natürlich habe ich ihr neue Stifte mitgebracht. Es ist für mich schön zu wissen, dass ich gemeinsam mit meiner Freundin Regina diesem Mädchen Zugang zu Bildung verschaffen kann. Gerade Mädchen haben es in einem Land wie Kenia schwerer als die Jungen. Ohne Bildung ist es so gut wie aussichtslos einmal einen Job zu bekommen. Ich weiß das Fait in unserer Schule bestens auf das Leben vorbereitet wird.



Das kenianische Bildungssystem ist anders.

Hier herrscht das sogenannte 8-4-4-System: 8 Jahre Grundschule (Primary School), 4 Jahre weiterführende Schule (Secondary School) und 4 Jahre Hochschule (University/College). Jedes Jahr findet zwischen den Schulen ein nationaler Wettbewerb um die höchsten Punktzahlen bei Examen statt. Der Konkurrenzdruck ist immens.

Gekommen bin ich 2011 als Fremde und nun gehe ich als Freund

Die Hoffnung der Kenianer liegt in ihren Kindern, denen sie eine gute Schulbildung geben wollen. Hier kann noch viel geholfen werden, damit in den nächsten Generationen mehr in den Bereichen Medizin, Ökonomie und Bildung geschieht und sich so die Gesellschaft selbst vorwärts bringt.

Ich hatte in den 10 Tagen in Bombo und Mombasa nie ein Gefühl der Unsicherheit oder Angst, hatte Gelegenheit Land und Menschen und ein kleines Stück von ihrem Alltag zu erleben. Oft bemerkte ich, dass die Menschen hier mit einer großen inneren Wärme aufeinander zugehen. Natürlich wurde ich als "Muzungu als Weiße " oft bestaunt und belacht. Ich bin sehr gern hier und ich werde an diesen Ort zurückkommen.

Meerane, im November 2015

Britta Breitenborn

Vorsitzende vom Freundeskreis e4k